Future Vision

Ein Blick in die Zukunft

Von lunaticwolf

Kapitel 5: Chojis Zukunft

Mit diesem Bild riss die Projektion ab und die Mädchen namentlich Ino und Sakura sagte in einer pieps stimme: „Das war ja gerade sooooo süß!!“ Die Mädchen nickten zustimmend, während Hinata einfach nicht genug bekommen konnte von diesen Augenblicken, die sie immer wieder Revue passieren ließ. Sie lächelte verträumt vor sich hin, was Naruto nicht entging und ihm in dem Moment klar wurde, dass jemand glücklich war in seiner Anwesenheit und sogar das Leben mit ihm verbringen wollte. Ihm wurde klar, dass er vielleicht die falschen Prioritäten gesetzt hatte und einer falschen Person hinterherlief. Hinata merkte irgendwann den Blick, der auf sie ruhte und blickte sich um. Ihre Augen trafen die von Naruto und als beide realisierten, dass sie jeweils den Anderen anblickten, schnellten ihre Blicke in eine andere Richtung. Diese Geste wurde mit einem leichten rotschimmer auf ihren Wangen untermauert. Was beide nicht bemerkten war, dass sie im Prinzip von der ganzen Gruppe beobachtet worden und sich auf den Gesichtern der anderen ein Lächeln bildete. „Hina- chan möchtest du die Kugel behalten, oder darf jemand anderes seine Vision angucken?“, fragte Ino in einem sanften Ton und die Hyuugaerin erwachte aus ihrer eigene Welt, während sie stammelte: „O-oh, das t-tut m-mir leid. Na-natürlich darf die n-nächste Person gucken! Wer möchte denn?“ Jeder guckte sich fragend an bis Choji antwortete: „Isch würschte scherne.“ „Choji... schluck erst mal bevor du redest. Dann kann dich jeder besser verstehen“, erwiderte Ino und der Akimichi schluckte seine Portion Chips runter, nickte Ino zu, nahm die Kugel in die Hand und ließ sein Chakra eindringen.

Die Projektion startete und nahm die Shinobi mit in ein völlig anderes Land als das was sie kannten. Da wo das Bild durchwanderte war ein Dorf, welches von Flüssen und verschiedensten Wasserfällen umgeben war. Das Dorf lebte förmlich in der Natur und das Wasser schien das Dorf zu ummanteln und fast schon zu schützen. Die Projektion streifte durch verschiedene Seitengassen und die Kinder konnten die Vegetation in dem Dorf betrachten, die aufgrund des vielen Wassers so vielfältig war. Es schien als hätte die Projektion das gefunden wonach sie suchte und steuerte auf eine Gruppe Menschen zu, die ein bestimmtes Ziel in dem Land zu haben schien.

„Hmm, sollten wir nicht eigentlich schon längst bei der Mizukage sein, Shikamaru?“, fragte ein blond-haariger junger Mann seinen Freund. „Falls du mir damit unterstellen willst, dass wir uns verlaufen haben, Naruto, haben wir das nicht. Wir müssten hier nur noch um die Ecke und ah da vorne sind Choji und der Kazekage, sowie der Raikage mit seiner Begleitung.“ Shikamaru deutete auf die Gruppe vor ihnen und Naruto fing an zu

grinsen und zu winken. „OOOOOY Gaara, Bee, minna!“ Die wartende Gruppe drehte sich um zu den Neuankömmlingen um und winkten zurück. Plötzlich schoss ein Blitz an Naruto und Shikamaru vorbei und bevor sie sehen konnten wer es war hörte man eine Stimme rufen: „Choji-kun!“ und Choji wurde von einer rothaarigen, farbigen Person umarmt. Der Akamichi fing an zu grinsen und schloss die für ihn zierliche Person in seine Arme. „Karui-chan! Ich hab dich vermisst“ „Mendokuse, da ist Choji extra vor gelaufen, um euch früher zu treffen Karui-san und scheinbar seid ihr erst jetzt angekommen.“ Die Frau namens Karui beendete die Umarmung zu Choji und kratzte sich verlegen am Hinterkopf. „Eigentlich wollten wir früher da sein, aber leider hat mich mein Teamkollege ein wenig aufgehalten.“ „Naja es hätte ja auch sonst was passieren können, wenn wir zu schnell gelaufen wären. Stell dir mal vor du wärst gestolpert und anstatt auf dem Boden zu fallen, wärst du auf jemand anderen gefallen, der sich dann...“ „Jaja, Omoi. Ich habs verstanden“, antwortete Karui sichtlich genervt und blickte ihren Kollegen an, der sich ganz lässig zu der Gruppe dazu gesellte. Unterdessen lachten alle Anwesenden herzlich. „Vielleicht sollten wir endlich zu unserem Treffpunkt gehen, ansonsten dreht der Mizukage noch durch“, sagte Shikamaru und Darui antwortete gelassen: „So wie ich Choujuurou kenne, wird er sogar ganz relaxt sein. Aber ihr habt recht, lassen wir ihn nicht noch länger warten.“ Dementsprechend ging die Gruppe in das Gebäude und machte sich auf den Weg, der ihnen zugeteilt wurde. Naruto sah, dass Gaara sich die ganze Zeit umsah und stieß ihn mit seinem Ellenbogen an. Gaara guckte Naruto verwundert an und dieser erwiderte den Blick mit einem verschmitzten Grinsen. „Kurama und ich spüren ihr Chakra nicht. Scheint so als wenn sie nicht hier ist.“ Gaara quittierte die Aussage nur mit einem gequälten Lächeln. Während Choji und Karui in ein etwas anderes Gespräch vertieft waren. „Choji-kun? Ich möchte dich gerne mal was fragen.“ „Und das wäre Karui-chan?“ Karui schien ein wenig aufgeregt und gleichzeitig peinlich berührt zu sein. Sie hatte ihre Arme nach hinter ihrem Rücken versteckt und blickte Choji mit einem für ihn zuckersüßen Blick an. Die Kraft die Karui auf Choji auswirkte wurde belohnt in dem Choji leicht rot um die Nasenspitze wurde. „Ich würde gerne mit dir zusammenziehen, wenn das für dich in Ordnung ist?“ Der Akimichi blickte die Kunoichi ungläubig gefühlte dreißig Minuten an, in denen er sie erstarrt mit seinem Blick durchbohrte. Unter seinem Blick wurde Karui etwas unruhig und versuchte überall hinzugucken nur nicht in seine so durchdringenden Augen. In diesem Moment war es für sie mehr Tortur, als alles was sie in ihrem Leben hinter sich hatte. „Choji?“, fragte die Kunoichi noch einmal nach, aber der Akimichi rührte sich einfach nicht. Er blinzelte nicht mal. „Müssten seine Augen nicht trocken werden?“, fragte sich Karui und schüttelte ihren Kopf und musste ein wenig hysterisch lachen. Shikamaru, der das ganze beobachtete, verdrehte die Augen, ging in die Richtung seines Freundes und seufzte einmal ausgiebig bis er seinen eigenen Schatten dazu veranlasste sich mit dem seines Freundes zu verschmelzen und ihm sich selber eine Ohrfeige verpasste. In dem ganzen Raum ertönte das Geräusch und alle blickten sich zu dem Grund des Geräusches um. Wo sie sahen, wie die Faust des Akimichis in seiner Wange verschwand und Karui ihn ungläubig anschaute. „Choji, was machst du? Warum tust du dir selber weh“, fragte die Kunoichi, die die Hand von Choji nahm und seine Wunden heilte. „Ich brauchte das um aus meiner Erstarrung raus zukommen.“ Der Akimichi blinkte einmal unauffällig hinter sich und nickte seinem besten Freund zu, der ihm zurück lächelte. Choji nahm die heilende Hand von Karui in die seiner und antwortete ihr mit einem ernststen Blick: „Es würde mir sehr viel bedeuten, wenn die Frau meiner Träume mit mir nach Konoha kommt und mit mir zusammenziehen würde.“ Karui lief

purpurrot an vor Freude und vor allem so wie sich Choji ihr präsentierte mit dem Stolz und der Freude in seinen Augen. Die Konoichi sprang ihrem Freund in die Arme, lachte und küsste ihn über das ganze Gesicht, welches der Akimichi sichtlich genoss. Daraufhin klatschten alle vor Freude und der Mizukage, der in der zwischenzeit eingetroffen ist, deutete den anderen zu setzen. „Es freut mich euch alle rechtherzlich hier begrüßen zu dürfen. Nun warum ich um ein Kagetreffen bat, war...“ Doch bevor Choujuurou seine Rede beenden konnte, entstand eine Wolke neben ihm aus der ein Shinobi mit einer Wolfsmakse heraustritt. Ihre normalerweise blaue Kleidung und schwarze Hose waren löchrig und mit Blut durchtränkt. Was die anderen in Alarmbereitschaft setzte. „Hikari, was ist passiert“, fragte der Mizukage und das Mädchen nahm ihre Maske ab. Selbst darunter war ihr Gesicht rot mit Blut sodass man nicht mehr klar erkennen konnte wo ihre Haare anfangen und das Blut aufhörte. „Mizukage-sama, es tut mir leid euch unterbrechen zu müssen, aber wir wurden angegriffen... Unerwartet. Laut unserer Informationen sollte der Ort sicher sein für die Evakuierten Bewohner des Dorfes, aber irgendjemand muss diese Information preisgegeben haben...“ „Was? Wie konnte das passieren“, polterte die Tsuchikage los, aber Choujuurou verteidigte seine Anbukapitänin. In der Zeit war der Kazekage aufgestanden und stand vor Hikari nahm sie in den Arm und untersuchte sie nach Verletzungen. „Bist du Ok? Hast du dich verletzt? Wer war es?“ Hikari legte ihre Hand auf die von Gaara und antwortete: „Keine Sorge, es ist nicht mein Blut. Ich hab zwar ein paar Kratzer abbekommen, aber nicht so schlimm.“ Das Mädchen stellte sich auf ihre Zehenspitzen und küsste den Kazekage auf seine Wange. „Aber was ist mit den anderen? Sind die unverletzt“, fragte Naruto und in seiner Stimme ertönte Angst und Sorge. Gaara ging zur Seite, damit Hikari die anderen angucken konnte und antwortete: „Wirklich, macht euch keine Sorgen. Die einzigen die sich verletzt haben waren unsere Feinde. Hinata und ich sind ein gutes Tag-Team und wir lassen uns nicht so schnell unterkriegen. Wir haben die Dorfbewohner wo anders hingebracht und sie sind von meinen Freunden gut bewacht. Wir müssen nur endlich was unternehmen... Sonst wird es noch schlimmer.“ Choji trat vor und antwortete: „Hikari-chan hat nicht unrecht. Wenn wir wirklich was erreichen wollen müssen wir solange langsam was unternehmen. Ich möchte mich nämlich mit einer gewissen Frau zur Ruhe setzen und Kinder bekommen.“

Damit riss die Projektion ab und die Kinder waren völlig perplex was vorgefallen ist. Selbst Choji hat vor lauter Schreck seine Chips fallen lassen, die sich auf dem Boden verteilt haben. Ino war die erste, die ihre Stimme wieder fand: „Choji! Du hast jemanden gefunden, der dich so mag wie du bist!“, damit umschlang Ino ihren besten Freund mit den Armen, der immer noch wie erstarrt auf die Wand blickte, wo kurz vorher sein sehnlichster Wunsch in Erfüllung gegangen ist. „Wow, Choji meinen Glückwunsch! Allerdings muss ich sagen, dass du noch fet-“, Naruto wurde so schnell es möglich war von Shikamaru unterbrochen, der mit einem Finger vor dem Mund „Tsch“ sagte. Leider kamen die paar Worte bei Choji an und er ballte seine Hände zu Fäusten. „Was war das Naruto?“ „Du hast ihn missverstanden Choji, mein Freund! Er meinte zu sagen, wie fesh du nicht geworden bist. Ja, haha, wie fesh du geworden bist! HA Ha ha...“, damit versuchte Lee die Situation zu entschärfen und es schien auch geklappt zu haben, denn Choji entspannte sich, hob seine Chipstüte wieder auf und antwortete: „Achso ist das! Ja ich sah wirklich sehr gut aus!“ Damit übergab Choji an Ino die Kugel. „Hier für dich. Ich denke du möchtest wissen was passieren wird?“ Ino blickte erfreut zu Choji und nickte.